Onkologiezentrum Thun-Berner Oberland

Kompetente Patienten, modern betreut

Mit der rasanten Entwicklung der Onkologie als medizinisches Fach haben sich auch die Therapiemöglichkeiten stark verbessert. Zudem steht heute nicht mehr der Krebs als Krankheit alleine im Vordergrund, sondern die Komplexität seiner Auswirkungen und die Rehabilitation.

Die Zeiten, als Krebs gemeinhin als Todesurteil galt, sind vorbei. Heute können mehr als 55 Prozent der Krebspatienten geheilt werden oder aber sie stehen mit ihrer chronischen Krebskrankheit als Langzeitüberlebende mitten im Leben und zum Teil noch im Arbeitsprozess. Auch wenn bei einigen Krebsarten in den letzten 20 Jahren wenig Fortschritte erzielt wurden, haben sich bei anderen unter anderem dank der molekularbiologischen Forschung die Therapiemöglichkeiten stark verbessert.
Auch die Betreuung hat sich gewandelt: Der heutige Patient ist nicht mehr der Bevormundete, sondern als Teil des Teams Partner, der selber Verantwortung übernimmt und Entscheide fällt. Dieses partnerschaftliche Modell in der modernen Krebsbehandlung wendet die Spital STS AG im Onkologiezentrum Thun-Berner Oberland an und bietet den Patienten – in einem starken Onkologie-Netzwerk, unter anderem mit anderen Spitälern – ein Rundumangebot inklusive Zugang zu Studien sowie eine moderne und umfassende Betreuung an.

Mehr als «nur» den Krebs besiegen
Das Zeitalter des kompetenten Patienten fordert von allen Beteiligten Austausch, Coaching, Beratung und Zugang zu Wissen. Krebspatienten haben Anrecht auf die beste Fachkompetenz, auf Fallbesprechungen an Tumorboards, auf interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb eines Zentrums respektive mit anderen Zentren, wenn im eigenen die entsprechende Fachkompetenz fehlt.
Zugang zu Studien bieten den Patienten die Möglichkeit, mit den neusten Therapien behandelt zu werden und den Medizinern, sich weiterzuentwickeln. Das Onkologiezentrum Thun-Berner Oberland nimmt seit den Neunzigerjahren an nationalen und internationalen Studien teil (jeweils 20 bis 25 offene Studienprotokolle). Durch den einfachen Zugriff auf die Studienliste und Vernetzung mit anderen Zentren können Patienten auch zur Therapie an Universitätsspitälern in der Schweiz, seltener ins Ausland, zugewiesen werden.

Teil eines grossen Teams
Das Fachgebiet Onkologie wird umfassender und komplizierter, und für die Hausärzte wird es immer schwieriger, die einzelnen Therapien zu kennen und zu verstehen. Umso wichtiger ist es, sie über jeden einzelnen Schritt zu informieren und überall miteinzubeziehen. Auch da will das Onkologiezentrum Thun-Berner Oberland die bestmögliche Dienstleistung bieten, zumal die Hausärzte als Vertrauenspersonen des Patienten in der Betreuung von Krebskranken eine sehr wichtige, ja zentrale Rolle spielen und mithelfen, Situationen einzuschätzen.
Im Netzwerk rund um den Patienten sind Hausärzte Teil eines grossen Teams, das sich neben den Ärzten und Pflegenden aus weiteren Playern zusammensetzt wie der Psycho-Onkologie, der Ernährungsberatung, der Onko-Rehabilitation, der immer wichtiger werdenden genetischen Beratung, dem Sozialdienst, der Seelsorge und der palliative Care. Heute ist neben der hochstehenden medizinischen Versorgung das ganze Rundum-Angebot für den Krebspatienten genauso wichtig und trägt in einem ganzheitlichen Sinn viel zum Wohlbefinden bei. Ab 2016 wird neu ein kostenloser Kosmetikkurs für Frauen angeboten.

Umfassendes Rehabilitationsprogamm
Während nach einem Herzinfarkt eine umfassende Rehabilitation heute zur Genesung diskussionslos dazugehört, wissenschaftlich bewiesen und aufgezeigt ist, steckt die onkologische Rehabilitation vielerorts noch in den Kinderschuhen. Auch wenn zum Beispiel eine sechsmonatige Chemotherapie sehr belastend ist und eines umfassenden Rehaprogramms bedürfte. Deshalb setzt das Onkologiezentrum Thun-Oberland auf eine breite und individuell auf den Patienten abgestimmte Rehabilitation und hat sich in den letzten Jahren in der Schweiz damit im ambulanten Bereich eine Vorreiterrolle gesichert.
Die onkologische Rehabilitation ist eines der zehn Aktionsfelder des Nationalen Krebsprogramms für die Schweiz 2011–2015 und wurde in der Nationalen Strategie gegen Krebs 2014–2017 ins Handlungsfeld «Patientenpfade / Qualitätsentwicklung» aufgenommen. Bei der onkologischen Rehabilitation handelt es sich um eine medizinische Behandlungsmethode, die zum Ziel hat, mithilfe geeigneter Massnahmen und deren koordiniertem Einsatz die Partizipationsfähigkeit und somit die Autonomie der Betroffenen bestmöglich wiederherzustellen, um eine optimale physische, psychische und soziale Funktionalität zu erlangen.

Sport als Therapie
Eine wichtige Massnahme in der onkologischen Rehabilitation stellt die Sporttherapie mit dem Ziel der bestmöglichen Rekonditionierung dar. So haben beispielsweise im ambulanten Projekt «Netzwerk Onkologische Rehabilitation Thun-Berner Oberland 2010–2014», das aus acht von den Betroffenen frei wählbaren und zusammensetzbaren Modulen bestand, 86 Prozent der Teilnehmenden die Sporttherapie gewählt. Im Rahmen des ambulanten onkologischen Rehabilitationsprogramms werden innerhalb 12 bis maximal 16 Wochen 24 Therapieeinheiten Bewegung und Sport angeboten, zum Teil als Einzel-, zum Teil als Gruppentherapie. Zudem findet ein spielerisches Training statt in den Bereichen Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit und Koordination; auch Entspannungstechniken, Belastungskontrolle und Trainingsberatung sind Teil des Programm.
Von April bis Oktober werden in Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Lions Clubs Thunersee halbtägige Wanderungen in der Region durchgeführt. Hauptziel dieser Nachmittage sind das Erlebnis der Natur, Geselligkeit und besseres Kennenlernen des eigenen Körpers. Neu ins Bewegungs- und Sportprogramm aufgenommen wird ab November 2015 der Yogaunterricht.

Bei Krebserkrankungen kommt der Rehabilitation eine wichtige Rolle zu, unterstützt sie doch Patienten in ihrer Autonomie.

Radio-Onkologie Berner Oberland AG

Bei einer Tumorerkrankung gehört die Strahlentherapie zum Behandlungskonzept, sei dies vor, während oder nach einer anderen Behandlungsform wie Operation und/oder medikamentösen Therapie wie Chemotherapie. 2008 hat die Radio-Onkologie Berner Oberland AG in Thun ihren Betrieb aufgenommen. Sie ist eine Partnerschaft des Inselspitals/Universitätsspitals Bern, der Spital STS AG sowie der Spitäler Frutigen, Meiringen, Interlaken AG (fmi AG).
In diesem vernetzten Geschäftsmodell, das in Thun auf universitäre Bestrahlung und Know-how des Inselspitals Bern zählen kann, können die Patientinnen und Patienten des ganzen Berner Oberlandes von einer wohnortnahen Bestrahlung mit den modernsten Radiotherapietechniken profitieren (www.radioonkologie-berneroberland.ch).

Anmeldung: Koordinationsstelle onkologische Rehabilitation/Onkologiezentrum Thun-Berner Oberland unter Tel. 033 226 26 45 oder onko-rehab@spitalstsag.ch

Die Auskunftsperson
Jean-Marc Lüthi, Dr. med.
Facharzt FMH für Medizinische Onkologie und Facharzt FMH für Allgemeine Innere Medizin
Chefarzt Onkologie

Kontakt:
Spital STS AG, Spital Thun
Onkologiezentrum Thun-Berner Oberland
Krankenhausstrasse 12, 3600 Thun
Tel. 033 226 26 45
jean-marc.luethi@spitalstsag.ch
www.spitalstsag.ch

Patienten können sich auch an die Onkologie-Spezialisten der Spitäler fmi AG wenden.

Extra:
Link zur Website des Onkologiezentrums Thun-Berner Oberland

medizin aktuell extra LINK